



Zuletzt aktualisiert: 09.01.2010 um 21:21 Uhr ([Kommentare](#))

Des Komponisten Sandarbeiten am See

Spurensuche in Kärnten zum Auftakt eines doppelten Jubiläums: Gustav Mahler wäre heuer 150 Jahre alt geworden, und sein Todestag jährt sich 2011 zum 100. Mal.



Foto © KK/Archiv Unbeschwerte Stunden am Wörthersee: Gustav Mahler mit Tochter in Maiernigg

Dieser Sommer war so herrlich für mich, daß ich mich wahrlich gerüstet fühle für diesen Winter. Wenn ich mir das für die Zukunft bewahren kann - im Sommer zu innerer und äußerer Ruhe zu kommen - dann wird auch hier in Wien für mich eine menschliche Existenz möglich sein", schrieb Gustav Mahler im Herbst 1900 an seine Freundin Nina Spiegler. Es war der erste Sommer, den der Komponist, dessen Geburtstag sich heuer zum 150. Mal jährt, in Maiernigg am Wörthersee verbracht hatte. Schon im nächsten Jahr kam er mit seiner frisch angetrauten Frau Alma, mit der er jeden Sommer bis 1907 am Wörthersee verbringen sollte.

Entdeckt hatte Maiernigg seine Schwester Justine, die ihm den Haushalt führte. Im Sommer 1899 - Mahler urlaubte gerade in Bad Aussee und war dort wohl nicht sehr glücklich - beauftragte er sie damit, für das nächste Jahr ein Quartier "irgendwo am Wörther See" zu beschaffen. Die Sängerin Anna von Mildenburg machte Justine auf Maiernigg aufmerksam. Gemeinsam mit dem Architekten Theurer wurde bald beschlossen, nicht zu mieten, sondern gleich zu bauen. Mahler kaufte vom Fürsten Orsini-Rosenberg rund 2700 Quadratmeter Seegrund und pachtete zusätzlich einen bewaldeten Kogel oberhalb des Grundstückes, um darauf das Komponierhäuschen - von Mahler "Study" genannt - zu bauen, das heute als Gedenkstätte fungiert.

Kompnieren im Sommer

Mahler, der das ganze Jahr über als Direktor der Wiener Hofoper, als Dirigent Philharmonischer Konzerte und mit seinen Konzerttourneen völlig ausgelastet war, hatte nur im Sommer Zeit, sich seinen Kompositionen zu widmen (weshalb man ihn auch den "Ferienkomponist" nannte). Um so rigider war sein Zeitplan: Morgens um halb sieben verließ er die Villa in Richtung Waldhäuschen zum Arbeiten, gegen 13 Uhr kam er zum Essen und Schwimmen retour und unternahm zahlreiche Ausflüge zu Fuß, auf dem Rad oder mit dem Boot. Bei diesen nachmittäglichen Spaziergängen hatte er ständig ein Notizbuch mit, um musikalische Einfälle sofort notieren zu können. Hin und wieder war auch seine Frau Alma mit von der Partie, die in ihrem Buch "Gustav Mahler - Erinnerungen und Briefe" von den eher seltenen unbeschwerten Stunden berichtet, die sich mit ihm in Maiernigg verbringen durfte. Oft setzte Mahler sich dann nochmals von 16 bis 19 Uhr im Komponierhäuschen an die Arbeit. Das war übrigens karg ausgestattet, außer einem Flügel, einem Arbeitstisch und einem Sessel gab es nur noch einen Spirituskocher, auf dem Mahler seinen Kaffee wärmte sowie ein Bücherregal.

Häuslich

Im Sommer 1904 kehrte Mahler zuerst alleine zurück nach Kärnten, war doch gerade seine zweite Tochter Anna geboren worden. Wie üblich fand er in der ersten Zeit keine Ruhe zum Komponieren und kümmerte sich daher wohl lieber um häusliche Angelegenheiten. An Alma schreibt er am 6. Juli: "Heute habe ich mit einem eigenen Sport angefangen, um mir einen Ersatz an Bewegung zu schaffen, da mich das leidige Wetter ja doch an Ausflügen verhindert (...). Ich führe den Sand für Putzi (Anm.: die erste Tochter Maria) von der Straße, wo er abgeladen ist, per Schubkarre auf den Platz vor dem See und streue ihn dort und glätte ihn . . ." In diesem Jahr vollendete er den 1901 begonnenen Zyklus "Kindertotenlieder" in Maiernigg (siehe dazu auch Info), was Alma empörte: "Ich kann es nicht verstehen, dass man den Tod von Kindern besingen kann, wenn man sie eine halbe Stunde vorher, heiter und gesund, geherzt und geküsst hat."

Außerdem schreibt Gustav Mahler bereits an seiner Siebten Symphonie. Bei der Fortsetzung dieser Arbeit 1905 leidet der große Komponist allerdings unter einer Schaffenskrise und glaubt schon, "dass der Sommer verloren sein" würde. Während einer Fahrt mit dem Ruderboot über dem See kam dann doch noch die Inspiration: "Beim ersten Ruderschlag fiel mir das Thema (oder mehr der Rhythmus und die Art) der Einleitung zum 1. Satze ein - und in 4 Wochen war 1., 3., u. 5. Satz fertig!"

Schicksalsjahr

1907 erweist sich schließlich als Schicksalsjahr: Im Frühjahr überwirft sich Mahler mit seinem Vorgesetzten an der Wiener Hofoper und schließt im Juni einen Vertrag mit der Metropolitan Opera in New York. Im Juli dann der herbe Schicksalsschlag: Tochter Maria stirbt in Maiernigg an Diphtherie, nur wenige Tage später wird bei Mahler eine Herzkrankheit diagnostiziert. Gustav Mahler und seine Frau verlassen Maiernigg, um nie mehr wiederzukehren. 1908 wird die Seevilla verkauft. Mahler selbst stirbt 1911 an einer bakteriellen Herzkrankheit, weder die Ärzte in Amerika, Paris noch Wien können etwas für ihn ausrichten. Er wird neben seiner Tochter Maria in Wien bestattet.

Buchtipps: Anton Fuchs: Auf ihren Spuren in Kärnten. Alban Berg - Gustav Mahler - Johannes Brahms - Hugo Wolf - Anton Webern. Verlag Carinthia 2005

www.gustav-mahler.at

MARIANNE FISCHER

Zur Person

Gustav Mahler, geb. 7. Juli 1860 in Kalischt (Böhmen) als Sohn einer jüdischen Familie. Heiratet 1902 Alma Schindler.

Österreichischer Komponist, zudem einer der berühmtesten Dirigenten seiner Zeit. 1881/82 Kapellmeister in Ljubljana. Als Wiener Hofoperndirektor (1897-1907) bedeutender Reformator des Musiktheaters. Ab 1908 an der Metropolitan Opera in New York, ab 1909 leitete er ausschließlich Konzerte der New Yorker Philharmoniker.

Starb am 18. Mai 1911 in Wien an einer bakteriellen Herzkrankheit, Beisetzung auf dem Grinzinger Friedhof.